PCJ

POLIZEICHOR JOURNAL

12. Jahrgang
01.2003

Jahreshauptversammlung	**20.01.2003**
Römerfasching	**15.02.2003**
Domkonzert	**30.03.2003**
Muttertagskonzert	**11.05.2003**

Informationsschrift für
Mitglieder und Freunde
des Polizeichores
Frankfurt am Main e.V.

Redaktionsseite 4

Termine 2003 5

Ankündigung

Römerfasching 6
Festliches Chor- und Orchesterkonzert im Kaiserdom 7
Muttertagskonzert 8
Frauenausflug 8

Der Polizeichor berichtet

Einmal Europa und zurück – Teil 2 9
Musikförderung als Staatsziel 15
Organisatorische Meisterleistung 16
„Guten Tag, ich bin der Nikolaus…“ 18
Großes Weihnachtsgeschenk 23
Ausflug ins Reich der Guten Fee 24
Weihnachtsstimmung pur 26

Porträt

PK Alexander Ganz 32

Mitglieder

Ehrungen im Jahr 2002 34

Impressum 33

„Runde“ Geburtstage im ersten Quartal 2003 35

Organigramm 36

„Sing mit uns!“ 37

Aufnahmeantrag – Ziehen Sie um? 38

Titelfoto: „Emir Ludwig I.“ (F. Duensing)

Liebe Sangesfreundin!
Lieber Sangesfreund!

Der Polizeichor wünscht allen seinen Mitgliedern und Freunden ein gesundes neues Jahr 2003. Statistisch gesehen, anhand der Zahlen der musikalischen Auftritte, Konzerte, Feste und Feiern, war das vergangene Jahr ein erfolgreiches Jahr. Legt man die große Zahl der Veranstaltungen, die durch den Chor organisiert oder mit gestaltet wurden zugrunde, so kann man dieser Meinung folgen. Man kann mit solch einer Statistik allen zeigen: schaut her, wir tun was. Eine Statistik mit nackten Zahlen sagt aber nichts darüber aus, was sich hinter den Zahlen verbirgt. Mit unserem Konzept der Durchführung großer Konzerte in renommierten Sälen mit internationalen Künstlern können wir diesen nüchternen Zahlen Substanz geben. Alleine die Frankfurter Mendelssohn-Tage 2002 mit dem Eröffnungskonzert in der Alten Oper und dem Abschlusskonzert im Kaiserdom haben ein nachhaltiges Echo in der Frankfurter Kultur- und Musikszene gefunden. Weitere Großereignisse kamen dazu wie unsere Faschingsveranstaltung im Römer, dem Herbstkonzert des Frauenchores in Bad Homburg, den Weihnachtskonzerten in der Jahrhunderthalle und die Kultur- und Konzertreise in die Partnerstädte Prag, Krakau und Budapest. Alles organisatorische Höchstleistungen. Daneben die vielen kleineren Auftritte wie zum Beispiel in Sozialzentren, bei Einbürgerungsfeiern im Römer oder bei der Schlüsselübergabe im neuen Polizeipräsidium. Nicht zu vergessen die internen Feiern und Feste. Es bleibt dabei, es war ein erfolgreiches Jahr 2002. Und für 2003? Wir möchten das angesprochene Konzept fortsetzen, um die beiden Chöre auf dem heutigen Stand halten zu können. Wenn alle mithelfen, wird uns das auch gelingen zur Freude unserer Konzertbesucher, zum Freude der Besucher unserer Veranstaltungen und zur Freude von allen Sängerinnen und Sängern.

Auf die folgenden Veranstaltungen wollen wir hier besonders hinweisen:

Samstag, 15. Februar 2003	**Faschingsfete im Frankfurter Römer**
Beginn: 19.11 Uhr	(Integrationsveranstaltung für junge Polizeibeamtinnen und Beamte), siehe Vorschau Seite 6
Sonntag, 30. März 2003	**Festliches Chor- und Orchesterkonzert im Kaiserdom**
Beginn: 15.30 Uhr	Karten bei Ludwig Wagner, siehe Vorschau Seite 7
Sonntag, 11. Mai 2003	**Muttertagskonzert im Palmengarten**
Beginn 15.00 Uhr	siehe Vorschau Seite 8
Samstag, 28. Juni 2003:	**Frauenausflug – nicht nur für aktive Sängerinnen**
Beginn: 11.00 Uhr	Anmeldung bei den Frauenvertreterinnen, siehe Vorschau Seite 8

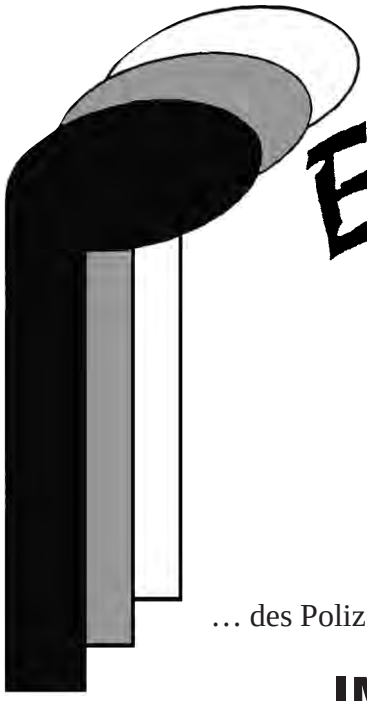
Deshalb:

Man muss oft etwas Tolles unternehmen, um nur wieder eine Zeitlang leben zu können
(J.W. GOETHE)

IHR REDAKTIONSTEAM

Termine 2003

08.01.2003	Neujahrsessen (Frauenchor)
09.01.2003	Neujahrsessen (Männerchor)
20.01.2003	Jahreshauptversammlung im Polizeipräsidium Beginn: 17.00 Uhr
24.01.2003	Diplomierungsfeier im Kaisersaal des Frankfurter Römer (Männerchor)
15.02.2003	Integrationsveranstaltung im Frankfurter Römer (Römerfasching), Beginn: 19.11 Uhr
05.03.2003	Heringsessen des Frauenchores
06.03.2003	Heringsessen des Männerchores
30.03.2003	Festliches Konzert im Kaiserdom Beginn 15.30 Uhr
03.–06.04.2003	Delegiertentag des SBdDP in Berlin
11.05.2003	Muttertagskonzert im Pavillon des Palmengartens Beginn 15.00 Uhr
28.06.2003	Frauenausflug
07.09.2003	Konzert im Kurtheater Bad Homburg v. d.H. (Frauenchor) Beginn 15.00 Uhr
21.09.2003	Herbstkonzert im Palmengarten (Frauenchor) Beginn 15.00 Uhr
11.10.2003	Weinfest im Polizeipräsidium Beginn 19.00 Uhr
25.10.2003	Benefizkonzert mit dem Lyons-Club in der Stadthalle Hofheim (Männerchor)
04.12.2003	Marathontag
05.12.2003	Nikolausfeier im Polizeipräsidium Beginn 16.00 Uhr
14.12.2003	Weihnachtskonzerte in der Jahrhunderthalle Höchst
19.12.2003	Adventskonzert in der Frauenfriedenskirche Beginn 19.30 Uhr
20.12.2003	Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium Beginn 19.00 Uhr



Einladung zur Fastnachts-Fete

… des Polizeichores Frankfurt am Main e.V.

IM RÖMER

am 15. Februar 2003, 19.11 Uhr

Faschingsprogramm
Non-Stop-Tanzmusik
Essen und Getränke zum Unkostenbeitrag

Eintritt frei

Mitwirkende:

Kapelle „The Noc's“
Matse Entertainment
1. Frankf. Bühnentanzsportclub
Fanfaren Corps Bonames 1979
Dread-Looks (Showtanz)
Sinai-Elfen
Blaulichtsänger des Polizeichores
Polizeichor Frankfurt a. M.
Durch das Programm führt: **Wulfahrt von Rahden**

eingeladen sind:

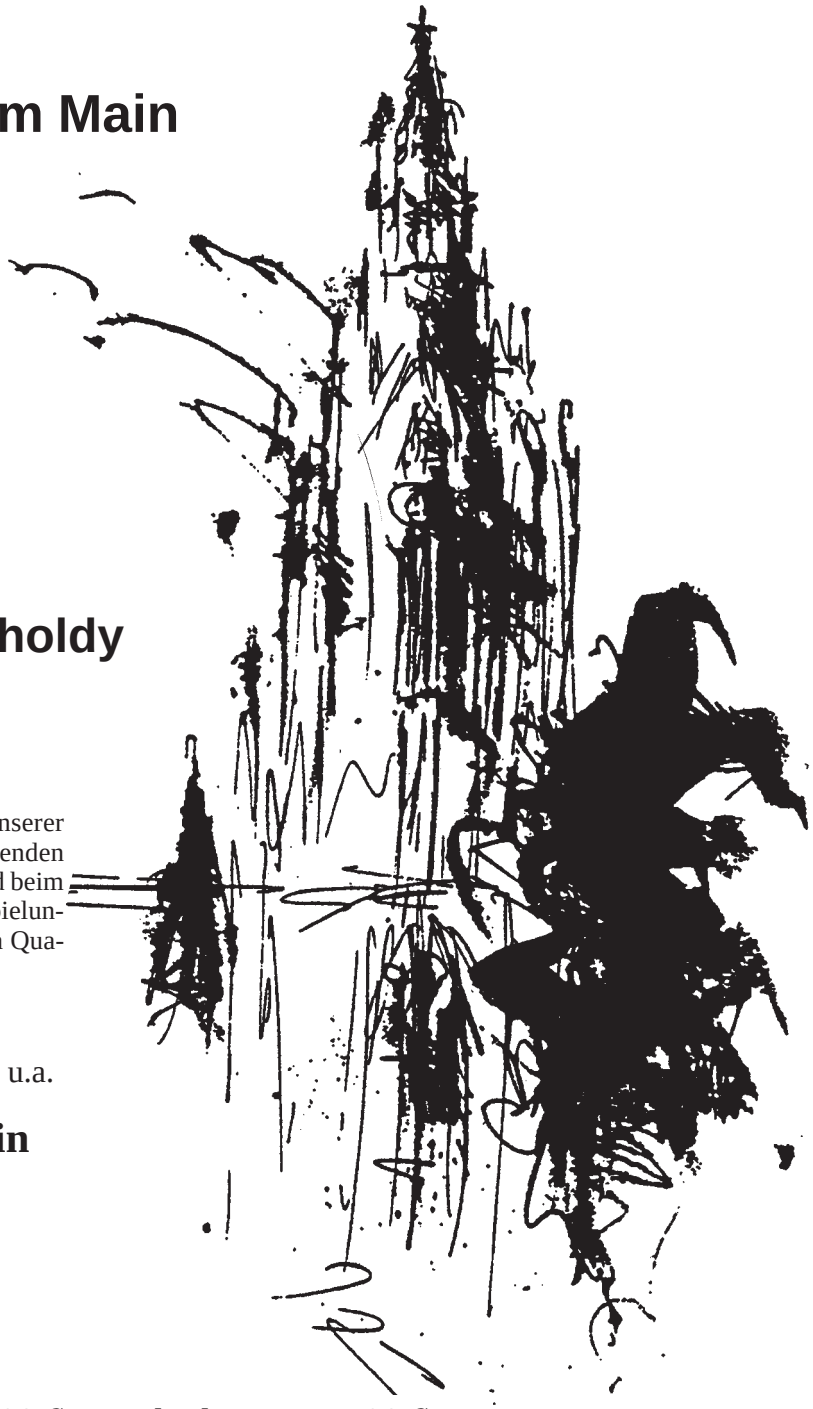
Alle Bediensteten der Stadt Frankfurt a. M.
alle Bediensteten der Polizei Frankfurt a.M.
sowie deren Angehörige, Freunde
und alle Chormitglieder

Anmeldung bei: **Norbert Weber** **Tel.: 06109 / 3 61 26**
Horst Weidlich **Tel.: 069 / 75 51 12 62**

Der Polizeichor
Frankfurt am Main e. V.
lädt ein zu seinem

Festlichen Chor- und Orchesterkonzert

im Kaiserdom
zu Frankfurt am Main



am 30. März 2003
um 15.30 Uhr

mit Werken von:
Anton Bruckner
Franz Schubert
Felix Mendelssohn Bartholdy

Es wirken mit:

Elisabeth Scholl Sopran
Sie zählt zu den führenden Konzertsängerinnen unserer Tage und gastierte mit Solo-Recitals bei bedeutenden Festspielen, u.a. beim Rheingau Musik Festival und beim Schleswig-Holstein-Festival. Zahlreiche CD-Einspielungen bei allen großen Labels zeugen von der hohen Qualität ihres Schaffens.

Bernhard Schneider Tenor
Staatsoper Stuttgart, Bayreuther Festspiele u.a.

Polizeichor Frankfurt am Main
Jenaer Philharmonie

Dirigent: **Paulus Christmann**

Eintrittskarten:18,00 €, Mitgliedspreis: 15,00 €
Erhältlich bei Ludwig Wagner Tel.: (0 69) 46 00 33 85

Muttertagskonzert
im Palmengarten

Sonntag, 11. Mai 2003
Beginn: 15.00 Uhr

Es wirken mit

Hessisches Polizeiorchester
Solisten
Polizeichor Frankfurt a. M.

Musikalische Gesamtleitung:
Paulus Christmann

Liebe Damen des Polizeichores!
Es ist wieder einmal soweit.
Zücken Sie Ihren Terminkalender und notieren Sie:

Frauenausflug
Samstag, 28. Juni

Wir haben auch in diesem Jahr eine Überraschungsfahrt ins Blaue organisiert und laden Sie recht herzlich ein, daran teilzunehmen.

Merken Sie sich bitte folgende Daten:

Anmeldeschluß:	13.06.2003
Treffpunkt:	Polizeipräsidium (Eingang Ludwigstraße)
Abfahrt:	10.00 Uhr
Rückkehr:	gegen 21 Uhr
Anmeldung bei:	Margot Burkhardt, Tel. (0 69) 78 64 89 Carla Meise, Tel.: (0 69) 52 53 69, Lilly Rimmele, Tel.: (0 61 71) 28 65 32 Wilma Wagner, Tel.: (0 69) 45 24 95

Einmal Europa und zurück

Polizeichor tourt durch Partnerstädte Frankfurts

Teil 2

Durch die herrlich herbstlichen Ausläufer des Altvatergebirges und der Westkarpaten erreichten wir am Morgen des 1. Oktober den schon von weitem sichtbaren Klosterberg mit den hoch emporragenden Kirchtürmen von Tschenstochau. Während die Gruppe der „Groupies“ schon zur Besichtigung der riesigen Klosteranlage aufbrach, nutzten die Sänger die Gelegenheit zu einer Übungsstunde, abgeschirmt zwischen zwei Reisebussen.

Aber auch die Aktiven konnten bald die gewaltige Klosteranlage kennen lernen. Es ist nicht vermessen, von Tschenstochau als dem „Vatikan des Ostens“ zu sprechen. Allein 110 Mönche, 80 Novizen und eine Heerschar von Nonnen leben und arbeiten im und um das Kloster. Während die eine Gruppe von einem Paulaner-Pater mit erstaunlichem Humor geführt wurde, erlebten die anderen die Klostergebäude durch die Führung einer Nonne, die uns im Dauerlauf als „Maschinengewehr Gottes“ die Sehenswürdigen nahe brachte. Auf mehrfachen Wunsch der Schwester stimmten wir dann (durch einen 2. Bass, also etwas tief) das „Heilig, heilig, heilig“ aus der deutschen Messe von Schubert an. Unvergessen für alle wird der große Rittersaal des Klosters bleiben, in dem die Versammlung des erste polnischen Parlaments stattfand, und zwar bereits 300 Jahre vor der Frankfurter Paulskirche.

Die polnische Volksfrömmigkeit wirkte auf viele von uns anfangs etwas befremdlich, doch auch wir spürten die tiefe Religiosität, die große Spiritualität dieses Ortes um das Gnadenbild der „Schwarzen Madonna“. Auf Knien, in Gebete versunken oder auch laut betend nahmen die vielen Menschen, Kranke und Behinderte unsere Gruppen gar nicht wahr. Welche Anziehungskraft die Ikone, durch Weihrauch und Kerzenruß im Laufe von Jahrhunderten schwarz geworden, nicht nur auf polnische Christen ausübt, beweisen die jährlich 100 000 Pilger, die Tag und Nacht vor dem Gnadenbild der „Schwarzen Madonna“ Rat und Hilfe für ihr Leben suchen.

Die gesamte Reisegruppe vor dem Königsschloss auf dem Wawel-Berg in Krakau

Durch die späte Abfahrt erreichten wir Krakau spät am Abend bei Dunkelheit. Das Hotel Piast überraschte im ersten Augenblick durch sein angenehmes Äußeres, doch da drinnen wars ziemlich duster, denn es brannte nur jede 10. Glühlampe.

An dieser Stelle wollen die Chronisten anmerken, dass Fahrt-Routen, zeitliche Abfolge der verschiedenen Aktivitäten bis hin zu den Programmen der Konzerte und anderen Darbietungen unseres Chores sowie die Haltepunkte für alle Reisenden nicht immer transparent waren, angefangen von versorgungstechnisch unglücklich gewählten Haltepunkten bis hin zum „Stoffwechsel“ (auch für die Damen) in Wald und Flur.

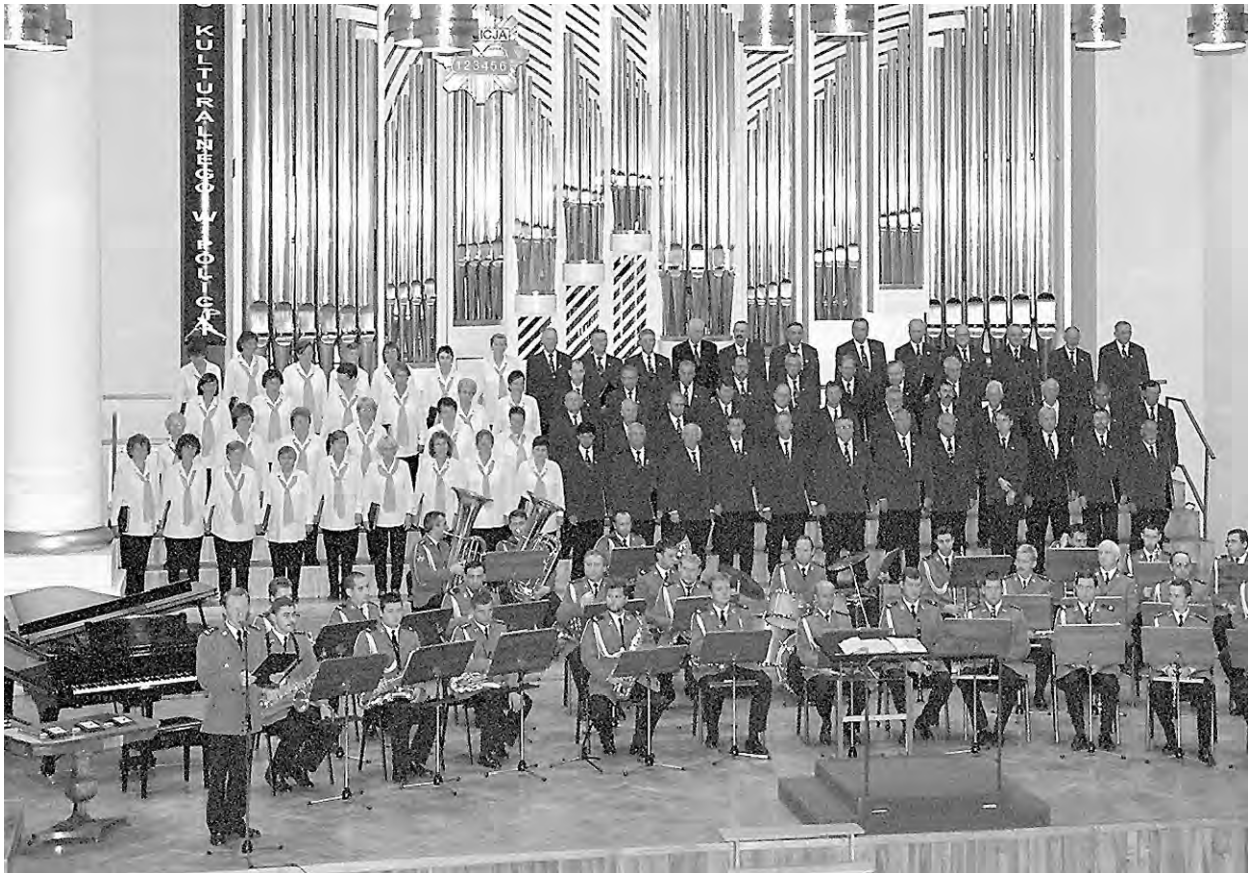
Mittwoch, 2. Oktober 2002

Eine strahlende Herbstsonne begrüßte uns „Am kühlenden Morgen“, dem übrigens meistgesungenen Lied auf dieser Reise im „Rom Polens“. Nach einem Besuch des ehemaligen Judenviertels, einem Ort der Stille und Nachdenklichkeit, gelangten wir zum Rest der mittelalterlichen Stadtbefestigung, mit dem gewaltigen Stadttor, dem Wehrturm und der größten Parkanlage der Stadt, dem Planty. Das war eine Pracht, das Stadtbild von Krakau mit dem Burgberg, dem Wawel, dem Schloss und dem Dom! Wir erlebten das Mittelalter pur, mit seinen Kirchen, Kapellen und der Burg hoch über der Weichsel. Die Führerinnen verdienen allemal ein großes Lob für ihre Erklärungen der Baustile, die Vielfalt der Architektur und Sehenswürdigkeiten, insbesondere auch über den Dom, Sitz des Erzbischofs und Kardinals von Krakau, den auch der jetzige Papst Johannes-Paul II. inne hatte. Im Burghof ließen Sängerinnen und Sänger wieder „unsere Hymne“ erklingen, was ganz besonders wegen der ausgezeichneten Akustik bei den vielen internationalen Besuchern sehr gut ankam und mit reichlich Applaus bedacht wurde. Hier und bei ähnlichen Gelegenheiten zeigte der Chor seine Fähigkeit, auf unvorhergesehene Anforderungen positiv und professionell zu reagieren.

Beeindruckend war auch der riesige Marktplatz mit den Patrizierhäusern im gotischen, im Renaissance- und Barockstil und die gewaltige Tuch- und Markthalle. Pünktlich um 12 Uhr ließ der „Türmer“ auf dem Turm der Marienkirche seine Fanfare erschallen, die plötzlich wie vor Hunderten von Jahren abbrach, als er –

so die Sage - von feindlichem Geschütz getroffen wurde. Viele von uns hatten Gelegenheit den berühmten Hochaltar von Veit Stoß in der Marienkirche zu sehen, der von Reichtum und Bürgerstolz der Krakauer kündet.

Nach einer kurzen Mittagspause ging es dann um 15.30 Uhr zur Chorprobe in die Krakauer Philharmonie, wo um 19.00 Uhr unser Konzert wieder zusammen mit dem Breslauer Polizeiorchester stattfinden sollte. Diese Probe forderte von allen Beteiligten allerhöchste Anspannung und Konzentration, weil Orchester und Chor gleichzeitig aus Zeitgründen unterschiedliche Stücke proben mussten. In der Vorhalle der Philharmonie war eine Kunstausstellung mit Exponaten von aktiven Polizei-Mitarbeitern zu sehen. Wie wir später erlebten, wurden diese Künstler um 18.00 Uhr in einer Feierstunde unter Mitwirkung des Breslauer Polizeiorchesters geehrt und ausgezeichnet. Wir verstanden aber leider wegen eines fehlenden Dolmetschers nichts (Was lernen wir daraus?). Das Konzert selbst hat uns dann aber für diese Unbill reichlich entschädigt, denn das Haus war ausverkauft, der Beifall rauschend und eine Zugabe von Orchester und Chor unumgänglich. Großen Anteil an diesem Erfolg hatte der Frauenchor, der besondere Ovationen erfuhr.



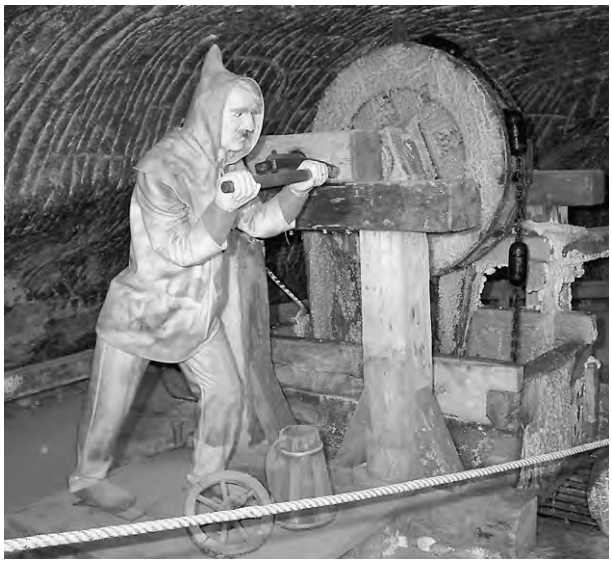
Polizeichor Frankfurt und das Breslauer Polizeiorchester in der Philharmonie Krakau

Donnerstag, 3 Oktober 2002

Tag der deutschen Einheit

Nach einem guten Frühstück mussten wir leider unseren Dirigenten, Damian Siegmund, verabschieden, der wegen anderer Verpflichtungen nach Frankfurt zurückfliegen musste. An dieser Stelle sei besonders hervorgehoben, dass sich Herr Siegmund auf dieser Reise künstlerisch um die Männer des Polizeichores Frankfurt überaus verdient gemacht hat. Für seine Bescheidenheit spricht, dass er unserem Solisten, Peter Fiolka, ausdrücklich dankte und herausstellte, dass gerade durch die Soli unseres Peters allen Konzerten eine besondere künstlerisch-musikalische Note gegeben wurde.

Nach rund einer Stunde Fahrzeit erreichten wir - wieder bei bestem Herbstwetter - das Salzbergwerk Wieliczka, das zum Weltkulturerbe der UNESCO zählt, wie übrigens die gesamte Altstadt von Krakau auch. Den Reiseführern gelang es ausgezeichnet, uns anschaulich die Arbeit der Bergleute und die Abbaumethoden in dem 700 Jahre alten Bergewerk zu erklären. Das lag vor allem daran, weil sie selbst noch immer aktiv im Salzbergbau tätig sind und sich mit den Führungen nur ein „Zubrot“ verdienen. Welch besonderes Interesse unsere Gruppenmitglieder den Erklärungen der Bergleute entgegenbrachten, zeigte sich an den vielen Fragen zu den faszinierenden Innenansichten, den riesigen Höhlen und Hallen, den Skulpturen und Statuen. Am beeindruckendsten war ohne Zweifel für die meisten von uns der größte „unterirdische Dom der Welt“, in dem auch heute - insbesondere an Weihnachten – in fast 200 m Tiefe Gottesdienste stattfinden.



Günther Burghardt dirigiert das „Morgenrot“ in der Kapelle der Heiligen Kinga

Zurück nach Krakau: 15.00 Uhr: Empfang durch den Vizebürgermeister der Stadt Krakau im Plenarsaal des Rathauses. Während seiner in Deutsch gehaltenen Ansprache gratulierte er uns zum „Tag der deutschen Einheit“, lobte die enge Zusammenarbeit im Rahmen der 10-jährigen Städtepartnerschaft Frankfurt - Krakau und appellierte an alle, den Aufbau eines gemeinsamen Europas voranzutreiben. Die „Botschafterin Frankfurts“, Stadträtin Lilli Pölt antwortete und machte den Wert gelebter Städtepartnerschaft, besonders bei jungen Menschen, deutlich. Sie sprach damit auch die vielen jungen Leute des Frankfurter Sing- und Spielkreises an, der sich ungeplant gleichzeitig mit uns zu einem Konzertbesuch in Krakau aufhielt. Sowohl der Singkreis als auch unser Chor dankten den Magistratsvertretern für den herzlichen Empfang mit einem Liedbeitrag.

Unsere Ehrenmitglieder Lilli Pölt und Dr. Herbert Günter sowie unser Vorsitzender Horst Weidlich waren dann gleich anschließend zu einem anderen Empfang anlässlich unseres Nationalfeiertages im deutschen Generalkonsulat geladen. Zu diesem Anlass waren 400 Ehrengäste geladen, darunter Vertreter großer Firmen, die hohe Geistlichkeit und Vertreter des öffentlichen Lebens. Im Auftrage der Stadt Frankfurt am Main überreichte Stadträtin Pölt einen wertvollen „Kobalt-Teller“.

Bus 3 veranstaltete unterwegs eine richtige „Karpatenhochzeit“ : Karl Kull heiratet „Franzi“ Mastalirsch , Dr. Günther ist „Brautjungfer“ und Johanna Heller – ein Blumenmädchen

Für alle ging ein interessanter Tag zu Ende, und die meisten entschlossen sich, ins Hotel zurückzukehren, an der Bar etwas zu trinken, die Eindrücke im Gespräch zu verarbeiten, um dann auszuruhen. Einige Unentwegte haben dann doch noch die feuchten Niederungen Krakaus bei Nacht entdeckt!

Als im Laufe der gemeinsamen Polen-Reise in Breslau zum ersten Mal die „Ode an die Freude“ gesungen werden sollte, konnten viele von uns den Text nicht. Dabei lieben die Polen diese Beethoven-Vertonung eines Schillerschen Textes als Europa-Hymne so sehr, dass sie sich beim Erklingen erheben, fast als wäre es ihre zweite Nationalhymne.

Gemeinsam wurden im Bus 2 in akribischer Arbeit die ersten drei Strophen aus vielen Gedächtnissen zu Papier gebracht und allen Mitreisenden ausgehändigt.

Der nächste Tag führt uns durch die Karpaten nach Budapest. Die Fahrt durch das Gebirge war zeitweise - trotz schlechten Wetters – sehr beeindruckend.

FRANZJOSEF ESCH • GERD WILCKEN
FOTOS: JUTTA + JÜRGEN MOOG
WOLFRAM ROSEWICK

Fortsetzung folgt

Musikförderung als Staatsziel?

Symposium mit Podiumsdiskussion in der Paulskirche am 29. Oktober im Rahmen der Frankfurter Mendelssohn-Tage 2002

Wozu braucht der Mensch Musik? – oder – Kann die demokratische Gesellschaft auf die Musikkultur verzichten? – dies war die Fragestellung, der sich namhafte Experten aus Wissenschaft, Musikleben, Politik und Presse in der Paulskirche Frankfurt stellten.

Prof. Dr. Hans Günther Bastian von der Frankfurter Goethe-Universität stellte zum Anfang seine „Berliner Studie“ vor, die zu dem viel beachteten Ergebnis kam, dass die soziale Kompetenz der Kinder durch Musikunterricht verbessert wurde. Die Zahl isolierter und nicht akzeptierter Schüler sank entscheidend ebenso wie die Gewaltbereitschaft.

Dagegen hielt Gerhard R. Koch, Musikredakteur der FAZ, der feststellte, dass man diese „sozialen Dressurfunktionen“ der Musik auch kritisch sehen könnte, was die Vergangenheit zeigte.

Weitere Podiumsteilnehmer waren von der Uni-Mainz der Dekan des Fachbereiches Musik Prof. Dr. Jürgen Blume, der Musikpublizist und Kritiker Dr. Andreas Bomba vom HR, der Leiter des Chorleiterseminars des Hess. Sängerbundes Thomas Bailly und nicht zuletzt die Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Ruth Wagner. Sie verwies darauf, dass die Politik nicht alles regeln könne. Aber die Förderung der Kultur sei gerade in Hessen seit 1999 um 30 Millionen Euro gestiegen, so zum Beispiel für die Förderung der privaten Musikschulen, die Einrichtung einer Musikakademie des Landes in Schlitz und die Unterstützung für Jugendorchester.

Eine rege Diskussion entbrannte zwischen dem Podium und einem fachkundigen Publikum, unter denen sich viele Lehrer, Musikerzieher und Dirigenten befanden. Ein erhöhter Bedarf an Musiklehrern wurde festgestellt ebenso wie die Forderung nach einer Musikförderung als Staatsziel wie es der Sport erfährt.

Der Polizeichor Frankfurt am Main und die Mendelssohn-Chorvereinigung leiteten die Podiumsdiskussion mit dem 1. Coro des 42. Psalms von Felix Mendelssohn Bartholdy ein, dirigiert von Dr. Paulus Christmann, der auch im Anschluss daran die Veranstaltung souverän moderierte.

HORST WEIDLICH

Am Rednerpult: Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst Ruth Wagner
v. l. n. r.: Dr. Paulus Christmann, Dr. Hans-Günther Bastian, Gerhard R. Koch, Thomas Bailly

Organisatorische Meisterleistung

Sinfonisches Abschlusskonzert der Frankfurter Mendelssohn-Tage 2002

Die Frankfurter Mendelssohn-Tage 2002 begannen am 08. Juni mit dem hervorragend besetzten Eröffnungskonzert in der Alten Oper (Bericht siehe PCJ 3/02) und führten über ein Lieder-Recital am 25.August im Rathaus Kelkheim, einem Symposium zu der Fragestellung „Wozu braucht der Mensch Musik?“ am 29. Oktober in der Paulskirche (Bericht in dieser Ausgabe), einem Sinfonie- und Chorkonzert am 3. November in der Niederräder Kirche „Mutter vom guten Rat“ zum Kaiserdom. Hier schloss sich die Reihe mit dem Sinfonischen Abschluss-Konzert am 17.11.2002

Der Dom zu Frankfurt ist nie ein Dom im eigentlichen Sinn, eine Bischofskirche, gewesen. Er war vielmehr von seinen karolingischen Anfängen an als kaiserliche Stiftung die Pfarrkirche der Stadt. Der Name Domstift oder Dom bürgerte sich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein, um die Bedeutung hervorzuheben, die diese Kirche seit 1356 als Wahl- und seit 1562 als Krönungsstätte der deutschen Kaiser erlangte. Vorher nannte man ihn die Kaiserliche Stiftskirche des hl. Bartholomäus. Dass wir in dieser geschichtsträchtigen Kirche seit langen Jahren Konzerte geben dürfen, wissen wir zu schätzen und sind dem Dompfarramt, insbesondere dem Herrn Stadtdekan Rhaban Tilman sehr dankbar. In den mehr als 25 Jahren, in denen wir immer im November ein festliches Konzert gaben, standen wir in der Regel als Männerchor alleine um den Altar gruppiert mit einem kleineren Streichorchester oder den Blechbläsern des Landespolizeiorchesters. Vom Aufwand her brauchten wir zwar auch ein Podest für die Sänger, aber es ließ sich gut regeln. In diesem Jahr stand uns aber einiges bevor. Über 130 Sängerinnen und Sänger und ein circa 60 Personen starkes Philharmonische Orchester mußten so im Altarraum plaziert werden, dass das Orchester genug Raum bekam, ohne die Zuhörer zu beeinträchtigen und dass die Menge an Sängerinnen und Sänger auf dem Podium und hinter dem Altar so Platz fanden, dass sie einmal einen guten Stand hatten und zum anderen den in weiter Ferne stehenden Dirigenten auch sahen, der fast in den Zuschauerreihen agierte. Und es wurde eine organisatorische Meisterleistung (O-Ton Paulus Christmann: wir müssen etwas Unmögliches schaffen!). Nicht nur der Aufbau, sowie der Abbau klappten reibungslos, auch das eigentliche Konzert geriet trotz problematischer Akustik des Domes zu einem Hochgenuss. Sicherlich eines der besseren Konzerte , die wir im Dom gegeben haben. Und sicherlich auch eines der besseren Konzerte, die der Dom bis jetzt gesehen hat, ganz sicher aber das erste

Elisabeth Scholl (Sopran), Paulus Christmann und Mitglieder der Thüringischen Philharmonie

Konzert mit so einer großen Besetzung. Ich glaube nicht, dass ein mehr ein Musikern und Sängern überhaupt möglich ist.

Ein Novum in unserem Konzert war, dass wir den Anfang von der Orgelempore begannen. Damit die Zuhörer nicht auf den leeren Altarraum blicken mussten, hatten wir die Thüringer Philharmonie aus Gotha-Suhl „überredet“, bei diesem Teil schon Platz zu nehmen. So erklang von der Orgelempore der Schlusschoral aus dem Oratorium Christus „Er nimmt auf seinem Rücken“, die Motette für vierstimmigen Männerchor „Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit“ und der Vespergesang aus Adspice Domine „O lux beata trinitas“ in einem „blitzsauberen a cappella“, wie unser Dirigent Paulus Christmann anerkennend bemerkte. In dieses Lob schloss er unseren ersten Tenor Peter Fiolka mit ein, der das geistliche Lied „Arioso“ von Mendelssohn Bartholdy zusammen mit Paulus Christmann am Klavier vortrug. Erstmalig hatten wir auch den Domkapellmeister Hans-Otto Jakob gewinnen können. Er zeigte mit der Orgel-Sonate Nr. 4 in B-Dur, was man mit einer Orgel machen kann, er ein Meister seines Faches. Die Thüringische Philharmonie Gotha-Suhl brachte im Anschluss an diesen ersten Teil die Sinfonie Nr. 5 in d-Moll op. 107, der sogenannten „Reformations-Sinfonie“, in einer sehr temperamentvoller Version, den Solopart sang Elisabeth Scholl. Auch hier zeigte Paulus Christmann sein einzigartiges Vermögen. Den Höhepunkt bildete eindeutig der 42. Psalm op. 42 von Mendelssohn Batholdy. Es war schon beeindruckend, wie schnell die mehr als 130 Sängerinnen und Sänger das Podest erklommen und singbereit waren. Zusammen mit der Philharmonie aus Thüringen und der Sopranistin Elisabeth Scholl gelang dieses knapp dreißigminütige Werk in einer Reinheit, wie wir es nach der knappen Probe mit dem Orchester, das wir kurz vor dem Konzert zum ersten Mal sahen, nicht für möglich gehalten haben. Man stelle sich vor, man übt ein ganzes Konzert nur mit Klavierbegleitung und konzertiert dann zusammen mit einem Orchester (Unmögliches wahr gemacht, so Paulus Christmann).

Domkapellmeister Hans-Otto Jakob

In der Gesamtheit ein wunderbares Konzert, sogar die kritischsten Sänger waren zufrieden.

HORST WEIDLICH
FOTOS: F. DUENSING

„Guten Tag, ich bin der Nikolaus…“

Vorweihnachtliches Treiben

Unser diesjähriger singender Nikolaus Wulfart von Rahden hatte eine Menge zu tun. Sie endete mit einem Trommelsolo für einen kleinen Trommler, der sich Verstärkung holte in Gestalt von Stadträtin Lilli Pölt und unserer Moderatorin Gaby Reichardt auf dem Weihnachtsmarkt zum Abschluss desselben.

Eigentlich begannen wir schon am 30.11.2002 im Roten Graben in Fechenheim. Dort wirkte der Frauenchor mit einem vorweihnachtlichen Konzert bei einer Benefizveranstaltung mit. Es war der Vorabend zum 1. Advent und so zählen wir ihn schon zur Adventszeit.

Am 04.12.02 sangen die Frauen in der Begegnungsstätte Ginnheim im weihnachtlich geschmückten Raum.

Der Männerchor begann am darauf folgenden Tag mit seinem so genannten „Marathontag“, der nur noch ein Halbmarathon ist, bei der Frankfurter Justiz und im Sozialzentrum Marbachweg und im angeschlossenen Jule-Roger-Heim. Bei allen drei Stationen werden wir immer schon erwartet, ist doch die Musik hervorragend geeignet, bestimmte Stimmungen rüberzubringen, hier die Ruhe und Besinnlichkeit der abendländischen Weihnacht. Eingerahmt in die Musik von Wortbeiträgen und Soloeinlagen, es wird dann auch immer gerne die Gelegenheit wahrgenommen, Dankesworte und Wünsche fürs neue Jahr auszusprechen. So taten dies der Präsident des Landgerichtes Eberhard Kramer im Gerichtsgebäude und auch die Leiter der Häuser Jule-Roger-Heim und Sozialzentrum Marbachweg.

Noch einen Tag weiter, am Freitag, dem 06.12.2002, war wieder Wulfart von Rahden an der Reihe. Als Nikolaus passiert es ihm immer wieder, dass er es nicht rechtzeitig zum Nikolausabend ins Polizeipräsidium zu den Kindern schafft. So musste zum wiederholten Male die Verkehrsbereitschaft der Frankfurter Polizei zu Hilfe eilen. Dank Michael mit seinem Einsatzmotorrad gelang es, den Nikolaus direkt ins Präsidium hinein zu den wartenden Kindern zu bringen. Die Wartezeit überbrückte Märchenfee Erika Hohmann mit ihrer Tochter Rosi. Den Bericht hierzu finden Sie auch in diesem Journal.

Die eine Woche später stattfindenden Weihnachtskonzerte in der Frankfurter Jahrhunderthalle brachten noch mal den Frauen- und den Männerchor gemeinsam auf die Bühne. Die zahlreichen Zuschauer, unter ihnen Repräsentanten der Stadt, mehrere Präsidenten, Polizeiführer und Sponsoren auch unser Hessischer Innenminister Volker Bouffier, waren voll des Lobes über die dargebrachte Leistung. Auch diesen Bericht finden sie in diesem Journal.

Am 20.12.2002 dann fand zum ersten Mal im neuen Polizeipräsidium das Weihnachtssingen statt. Vor dem Konzert vor zahlreichen Kolleginnen und Kollegen trauerten wir ein wenig dem Foyer des alten Präsidiums mit seiner herrlichen Akkustik nach. Aber nach dem Konzert war auch dies vergessen und Vergangenheit. Die Kantine des neuen Präsidiums besitzt eine erstaunliche Akkustik und es wurde ein wirklich stimmungsvolles Konzert im Bei-

Weihnachtsstimmung bei der Frankfurter Justiz

Der Polizeichor bringt Weihnachtsfreude ins Jule-Roger-Heim und ins Sozialzentrum Marbachweg

P. Christmann in Begleitung von W. Bothe

W. Liebermann und W. Bothe spielen vierhändig

sein des Polizeipräsidenten Harald Weiss-Bollandt, Vizepräsident Wolfgang Daschner und Abteilungsleiter Wolfram Ritter.

Zum Abschluss des Jahres feiern wir immer in einer gemütlichen Runde im Polizeipräsidium unsere Weihnachtsfeier (21.12.2002). Auch hier kam noch einmal Wulfart von Rahden als Nikolaus zum Einsatz. Singend ließ er noch mal das vergangene Jahr Revue passieren und sparte auch nicht mit Lob für alle Helfer, die sich das ganze Jahr über engagieren und dafür sorgen, dass es in unserem Verein weitergeht.

Weihnachtssingen in der Kantine des neuen Polizeipräsidiums
Polizeipräsident Harald Weiss-Bollandt bedankt sich bei seinen Mitarbeitern

Diese Veranstaltung nehmen wir traditionell zum Anlass, verdiente Vereinsmitglieder zu ehren. Nach dem Abendessen war Gelegenheit bei einem Glas Wein oder Bier zusammenzusitzen und zu plaudern. Langeweile kam nicht auf. Überraschungen waren angekündigt und wurden dann auch vorgetragen. Spontan und ohne große Probe trugen Inge Rosewick und Peter Meise einen Sketch vor, Paulus Christmann sang noch einmal das „White Christmas“ und zusammen mit Gaby Reichardt, die neben unserem Ehrenmitglied Lilli Pölt erschienen war, erklang das Katzenduett von Rossini, das beide schon in der Jahrhunderthalle vorgetragen hatten. Eine herrliche Sache für die Teilnehmer der Weihnachtsfeier, die dies noch besser als beim großen Konzert genießen konnten. Auch der Chor sang und in einer kleinen humorvollen Verlosung von Peter Meise wurde die Weihnachtsgans verlost. Dazwischen unterhielt uns auf seiner Orgel Wolfgang Bothe. Dies war die erste Weihnachtsfeier im neuen Polizeipräsidium, der Raum und die Suche nach den Toiletten ist noch etwas gewöhnungsbedürftig, aber mit der Zeit wird sich alles einspielen.

Wer gedacht hat, dies wär‘s gewesen, irrte sich. Am Sonntag, dem 22.12.2002, sang der Männerchor am letzten Tag des Frankfurter Weihnachtsmarktes. Als Solist war Heinrich Stephan dabei und wie schon am Anfang erwähnt, das Trommeltrio Lilli, Gaby und Addi. Ein würdiger gesanglicher Abschluss vor einem nochmals vollen Römerberg nach einem ereignisreichen Jahr 2002.

HORST WEIDLICH
FOTOS: FRIEDHELM DUENSING
DIETER HERPOLSHEIMER
WOLFGANG HUHN
HORST WEIDLICH

Trommelndes Trio: Lilly Pölt, Gaby Reichardt und Adolf Hillmann (v. l. n. r.)

Großes Weihnachtsgeschenk

Feierliche Schlüsselübergabe im neuen Polizeipräsidium

Auch diese Veranstaltung hatte etwas mit Weihnachten im weitesten Sinn zu tun. Denn endlich konnte das neue Polizeipräsidium am 09.12.2002 seiner Bestimmung übergeben werden. Nach langer Bauzeit überreichten der Hessische Ministerpräsident Koch und sein Finanzminister Weimar den Schlüssel an unseren Polizeipräsidenten Weiss-Bollandt. Ein wirklich beeindruckendes „Geschenk“ für alle Bediensteten, die jetzt in einem hochmodernen Gebäude mit imposanter Technik neue Räumlichkeiten beziehen konnten.

Den Festakt umrahmten das Kammermusikquintett des Landespolizeiorchester Hessen und unser Polizeichor Frankfurt am Main. Mit dem „Feuerstrom der Reben“ von Johann Strauß, Solist Heinrich Stephan, leiteten wir über zum kalten Büffet. Wer wollte, konnte an einer der Führungen durch das neue Gebäude teilnehmen.

HORST WEIDLICH

Ministerpräsident Roland Koch (oben)
Heinrich Stephan und der Polizeichor (links)
Mexikanische Folkloregruppe (links unten)

Ausflug ins Reich der Guten Fee

„Nikolaus“ von Rahden und Erika „vom Hexenberg“ verzauberten unsere Kleinen

Bevor der Nikolaus unsere Kleinen mit vielerlei Geschenken beglücken konnte, war wieder die Märchenfee gekommen, um die Kinder in den fernen Orient zu Aladdin und seiner Wunderlampe zu enführen.

Emir Ludwig führte ein hartes Zepter und ließ sich nur durch die Gabe von Unmengen an Perlen, Gold und Silber dazu bewegen, seine Tochter dem Aladdin zu überlassen. Ohne die Wunderlampe, die sich die Märchenfee eigens hierfür aus Buchara kommen ließ, hätte es bestimmt kein Happy End gegeben.

Kaum war der Hochzeitsmarsch verklungen, ertönte die Polizeisirene, und der Nikolaus erschien standesgemäß mit Polizeieskorte und einer Ladung voller Geschenke, die er zusammen mit seinen Engelein Carla und Lilli verteilte. Als Dankeschön sangen, rezitierten und spielten die Kinder für den Nikolaus, der abschließend versprach, nächstes Jahr bestimmt wieder zu kommen.

Fotos: F. Duensing

Weihnachtsstimmung pur

Ohne Weihnachtskonzert würde der Fangemeinde etwas fehlen

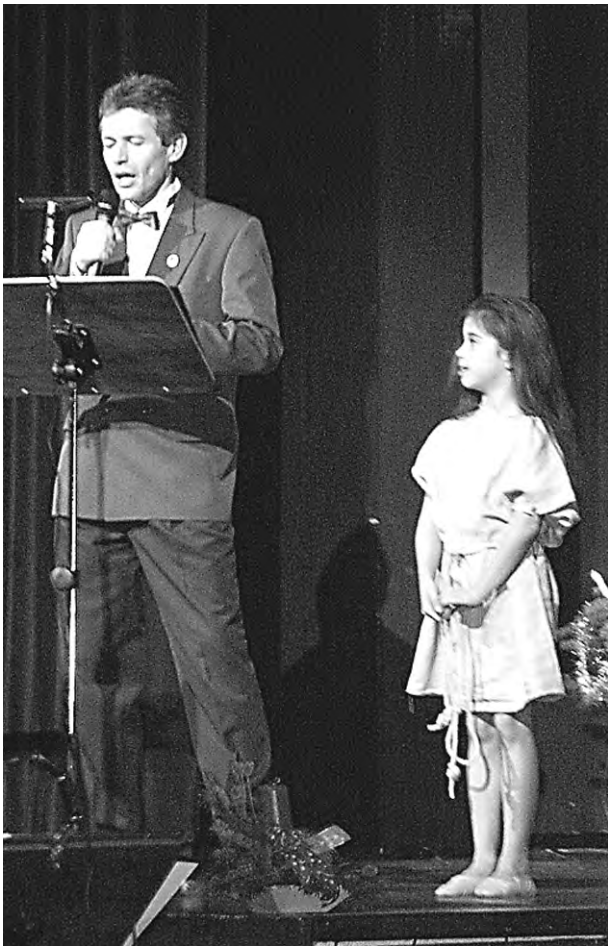
Frauen und Männer des Polizeichores mit P. Christmann (Klavier) unter Leitung von D. H. Siegmund

Stress, Stress und noch mal Stress. Für sehr viele Menschen ist die Vorweihnachtszeit eine einzige Hetze, bei der die Vorfreude auf das Fest auf der Strecke bleibt. Wie gut, dass es die zwei Weihnachtskonzerte des Frankfurter Polizeichores (PC) gibt. Die Sängerinnen und Sänger boten den Besuchern in der nahezu ausverkauften Jahrhunderthalle in Frankfurt-Höchst wieder jeweils zweieinhalb Stunden lang Festtagsgefühl pur. Dabei wandelte der PC nicht nur auf bekannten Pfaden, sondern überraschte mit witzigen Einfällen.

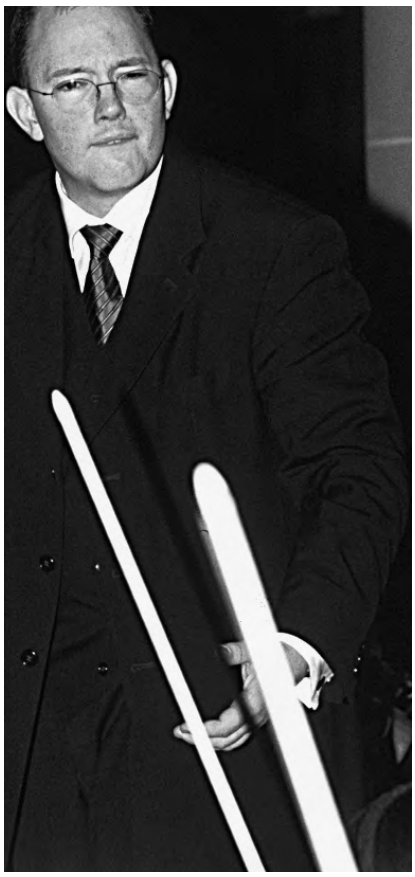
Gleich wird sich der Vorhang öffnen (v. l. n. r.: A. d'Arcy , P. Christmann, D. H. Siegmund)

„Leise rieselt der Schnee“ – Chor und Ballett eröffnen den winterlichen Reigen

Gaby Reichardt moderiert

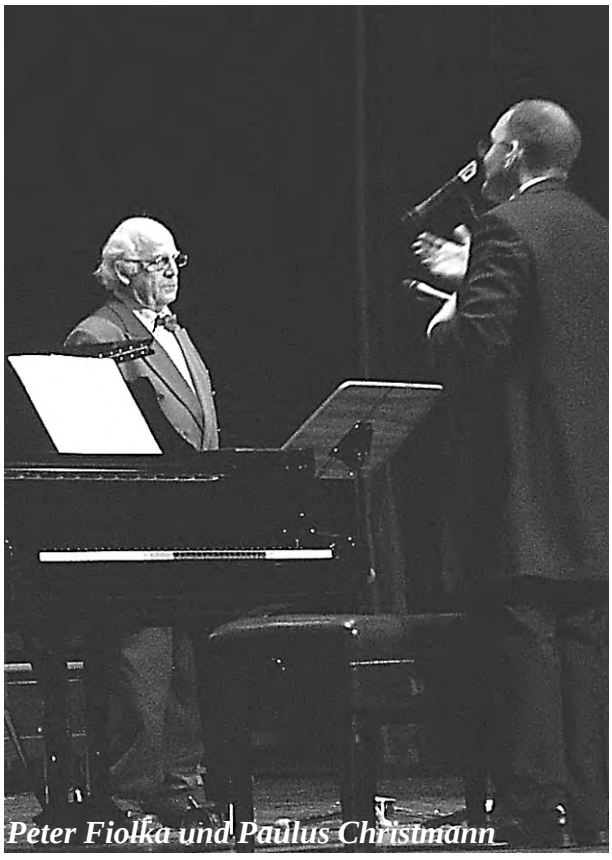


Jürgen Moog begrüßt das Publikum



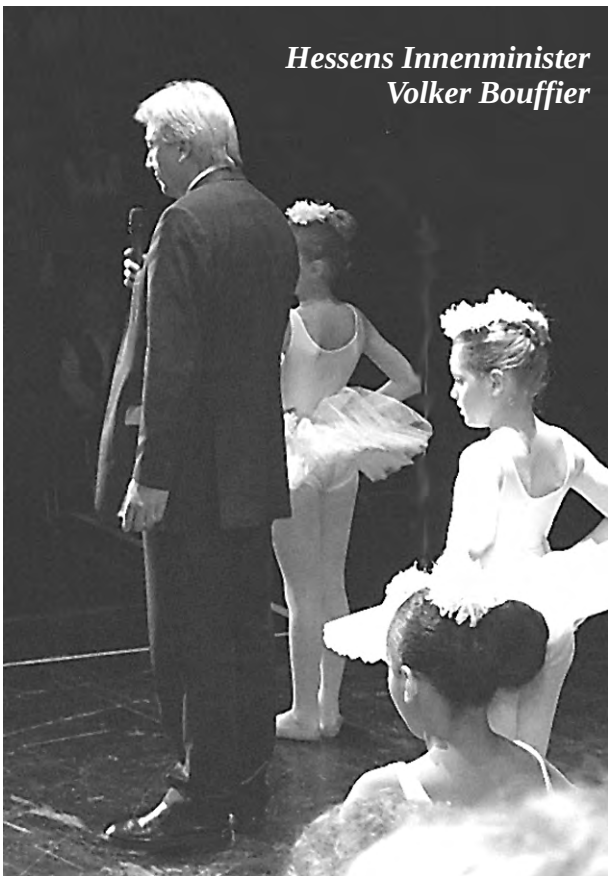
„Miau-au-au…“

Den singenden Polizisten seien zwei Katzen zugelaufen, um die sich der Chor nun kümmere, erzählte Moderatorin Gaby Reichardt den Zuhörern. Zusammen mit dem musikalischen Gesamtleiter, Dirigent Paulus Christmann, miaute und maunzte sie anschließend bei dem „Katzenduett“ von Rossini, was das Zeug hielt. Tosender Applaus belohnte die beiden für die



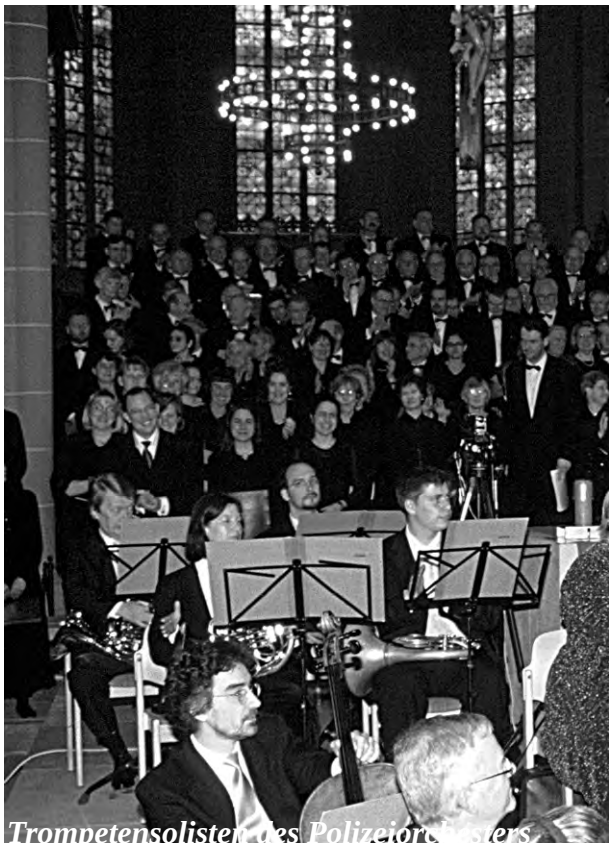
Peter Fiolka und Paulus Christmann

Heinrich Stephan (Tenor)


Hessens Innenminister Volker Bouffier

feine Darbietung. Positiv fiel auf, dass das Publikum fast nur deutsche Texte zu hören bekam, so etwa auch eine übersetzte Version von „White Christmas“. Die Träumerei über eine weiße Weihnacht konnte so wirklich jeder verstehen – eindeutig ein Gewinn.

In gewohnter Form präsentierte sich der Männerchor. Er machte den Anfang und untermalte mit „Leise rieselt der Schnee“ den Auftritt der jungen Balletttänzerinnen des Studios Halina Mrokwa, die für Leben auf der Bühne sorgten. Tenor Heinrich Stephan hatte bei „Sancta Maria“ seinen ersten Auftritt, Peter Fiolka folgte kurz darauf mit einem Solo aus Händels Oper „Xerxes“. Genauso gut aufgelegt zeigte sich das Hessische Polizeiorchester mit seinem schwungvollen Spiel. Ein Muss ist natürlich die „Petersburger Schlittenfahrt“ am Ende des ersten Teils. Die Musiker zeigten beim „Concerto für zwei Trompeten“ von Vivaldi, dass die sich ebenso auf klassische Unterhaltung verstehen.


Trompetensolisten des Polizeiorchesters

Pause

Balettstudio Halina Mrokwa

Zu Beginn des zweiten Teils fegte das Kinderballett über die Bretter, die die Welt bedeuten. Die Mädchen stellten die Flucht von Hänsel und Gretel vor der bösen Hexe dar, die letztlich in den Flammen – lauter kleine Tänzerinnen in roten Kleidchen – endet.

„Hänsel und Gretel“ (oben)
und die Weihnachtsgeschichte (unten)

Diese Darbietung mag auch Hessens Innenminister Volker Bouffier gefallen haben. Er saß mit seiner Familie beim Abendkonzert im Publikum. Vor Beginn hatte er sich an die Besucher gewandt. „Viele fragen: Was ist die Vorweihnachtszeit ohne das Konzert des Polizeichores?“ Und an den Chor gewandt: „Für Sie ist das eine Auszeichnung.“

Ausgezeichnet war auch der Auftritt der Flötistin Dr. Anne d‘Arcy. Sie zeigte bei der „Fantasie Pastorale Hongroise“ (Albert Doppler), zu welch virtuosem Spiel sie fähig ist.

Auch der Frauenchor machte seine Sache gut und trug das Seine dazu bei, das Konzert zu einem Erfolg werden zu lassen. Bass Norbert Weber erfreute mit seinem Solo bei „Wo die Liebe lebt“.

Wenn kurz vor Schluss Glocken ertönen, weiß der langjährige Besucher: Jetzt kommt die Weihnachtsgeschichte, gebabbelt auf Hessisch. Gaby Reichardt trägt sie jedes Jahr gleich liebevoll vor und jedes Jahr lachen die Gäste an den gleichen Stellen. Anschließend singen alle zusammen „O du fröhliche“. Spätestens dann ist es wirklich fast so, wie die Moderatorin gerne sagt: Publikum und Musiker werden zu einer großen Familie. Ohne das Weihnachtskonzert würde der Familie etwas fehlen.

SVEN WEIDLICH
FOTOS: F. DUENSING

Dank allen Mitwirkenden

PK Alexander Ganz

PCJ: Du bist seit Oktober 2000 Mitglied im Polizeichor Frankfurt am Main. Wie bist Du zu uns gestoßen?

AG: Das ich dem Polizeichor angehöre, habe ich in erster Linie der Hartnäckigkeit unseres Repräsentanten Jürgen Moog zu verdanken, der unermüdlich und in regelmäßigen Abständen. Für den Chor geworben hat und mich letztlich auch überreden konnte. An dieser Stelle muß ich noch erwähnen, daß der Eintritt in den Chor für mich völlig überraschend und über Umwege geschah. Ich glaube es war im Juni 2000, als mich Jürgen Moog während des alljährlich stattfindenden Hoffestes im alten Polizeipräsidium ansprach, als ich gerade unter dem Einfluß mehrerer Gläser Wein stand. Nach mehreren zurückliegenden Absagen, ineine Probe des Polizeichores zu gehen, ließ ich mich schließlich überreden und fand schließlich so zum Polizeichor. Manchmal muß man eben zu seinem Glück „gezwungen“ werden.

PCJ: Bitte gib uns Deine Kurzbiografie!

AG: Ich bin am 19.04.1972 im schönen Kandel (Kreis Germersheim/ Rheinland Pfalz) geboren. Durch mehrere Umzüge bedingt, bin ich in Baden Württemberg und in Österreich aufgewachsen. Seit 1982 lebe ich in Frankfurt. Im September 1990, nach dem Abschluß der mittleren Reife begann ich meine Laufbahn bei der Polizei. Nach meiner ersten Fachprüfung fand ich in der III. HBPA (Hessischen Bereitschaftspolizei) Verwendung. Nach relativ kurzerZeit, wurde ich nach Frankfurt zur Einsatzbereitschaft in die Rossittener Straße versetzt. Im Anschluß daran, wurde ich zum 8. Polizeirevier umgesetzt, wo ich bis Februar 2000 meinen Dienst versah. Von Februar 2000 bis Juli 2002 absolvierte ich meine zweite Fachprüfung bei der Verwaltungsfachhochschule in Frankfurt. Nach Beendigung meiner zweiten Fachprüfung wurde ich zur Polizeidirektion Süd umgesetzt, wo ich derzeit meinen Dienst versehe. Für denprivaten Bereich darf ich froh vermelden, daß ich seit dem 14.01.1994 glücklich mit meiner Frau Katja verheiratet bin. Unser gemeinsamer Kinderwunsch ist leider noch nicht in Erfüllung gegangen, aber was nicht ist, kann ja noch werden.

PCJ: Hast Du andere Chorerfahrungen in Deinem Leben sammeln können?

AG: In meiner Schulzeit habe ich mal im Jugendchor Eschersheim mitgesungen, was mir sehr viel Spass gemacht hat.

PCJ: Hast Du neben dem Chorgesang noch andere Hobbys?

AG: Ja natürlich, ich bummele gern, reise gern und bin allgemein sehr interessiert, was in meiner Umwelt vor sich geht.

PCJ: Wenn Du nach Deinen Wünschen innerhalb unserer Choraktivitäten gefragt wirst, welche fallen Dir da spontan ein?

AG: Im allgemeinen bin ich damit zufrieden. Sozusagen bin ich derzeit wunschlos glücklich.

PCJ: Oft wird bei uns das Liedgut des Polizeichores und die Chorliteratur diskutiert, was ist Deine Meinung?

AG: Grundsätzlich kann man es nicht jedem Recht machen. Mit der Liedauswahl mit unse-

rem Dirigenten Paulus Christmann bin ich absolut einverstanden.

PCJ: Im Jahr 2002 fanden und im neuen Jahr finden wieder herausragende Auftritte unseres Chores statt. Wo und wann warst Du dabei, bei welchen kommenden Auftritten wirst Du dabei sein ? Bitte schildere uns Deine Eindrücke!

AG: Das schönste im laufenden Jahr war für mich das Konzert in der Alten Oper, was mich sehr berührt hat. An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank natürlich unserem Dirigenten Paulus Christmann, unserem Vorsitzenden Horst Weidlich, unserem Repräsentanten Jürgen Moog und all diejenigen, die sich mit persönlichem Einsatz und aufopferungsvoller Hingabe dafür eingesetzt haben, dass dieses Konzert überhaupt möglich gemacht werden konnte. An den beiden Konzerten in der Jahrhunderthalle Höchst werde ich nicht anwesend sein, da ich meinen Pflichten als Trauzeuge anläßlich der Vermählung meines Bruders nachkommen werde.

PCJ: Unser Chor braucht die aktive Unterstützung jedes einzelnen Chormitglieds, wenn es darum geht, für den Besuch unserer Konzerte zu werben. Wie stellst Du Dir da Deinen Beitrag vor?

AG: Ich vertrete die Auffassung, daß grundsätzlich jeder sich für den Chor nach seinen Stärken bemessen, einsetzen sollte. Nur durch gemeinsame Zusammenarbeit und im Team kann man Erfolge erzielen. Schließlich ziehen wir ja alle an einem Strang. Meinen Beitrag leiste ich an dieser Stelle im Vorstand.

PCJ: Ein Chor lebt von vom persönlichen Einsatz seiner Sängerinnen und Sänger. Könntest Du Dir vorstellen, die eine oder andere Aufgabe bei der Organisation, der Vorbereitung der Konzerte oder auch durch Deine Arbeitskraft beim Auf- und Abbau zu übernehmen?

AG: Natürlich, es ist wichtig sich einzubringen. Es darf nur nicht so sein, daß die Arbeit auf ein paar wenige Schultern aufgeteilt wird. Das würde ich mir wünschen. Grundsätzlich gilt für mich aber der Grundsatz, daß die Familie an erster Stelle steht.

PCJ: Zum Schluss noch eine ganz persönliche Frage: Du hast uns von Deiner Familie berichtet. Jeder Aktive „opfert“ einen großen Teil seiner Freizeit, und dies wöchentlich, von den Sonderproben und Konzerten ganz abgesehen. Ein Sänger kann dies aber nur leisten, wenn Seine Familie, seine Frau oder Freundin mitzieht. Wie sieht es da bei Dir aus?Auf- und Abbau zu übernehmen?

AG: Ich bin natürlich froh, daß mich meine Frau in meinen Aktivitäten unterstützt. Gleichwohl ist für mich klar, noch genügend Zeit für die Familie zu haben. Wenn das nicht mehr sein würde, müßte ich meine Aktivitäten im Chor auf ein angemessenes Maß angleichen.

PCJ: Hast Du abschließend noch ein paar Anregungen, Kritikpunkte, Hinweise für alle Sängerinnen und Sänger, die Du auf diese Weise an die Frau, bzw. an den Mann bringen möchtest?

AG: Abschließend möchte ich allen Sängerinnen und Sängern sagen, dass ich mich sehr freue im Polizeichor mitzusingen und mit die Gemeinschaft viel Spass macht.

PCJ: Vielen Dank für dieses Gespräch, lieber Lutz!

(Das Gespräch mit SF Alexander Ganz führte Gerd Wilcken)

Impressum

Herausgeber:
Polizeichor
Frankfurt am Main
Preis je Ausgabe:
1,30 € (im Mitgliedsbeitrag enthalten)

Anschrift:
Polizeichorjournal
Adickesallee 70
60322 Frankfurt am Main

Redaktion:
Jürgen Moog
Tel.: (069) 75 54 40 00
Horst Weidlich
Tel.: (069) 75 51 12 62
Sven Weidlich
Tel.: (06171) 7 41 56

Gestaltung:
Friedhelm Duensing
Tel.: (0174) 323 96 06

Ehrungen

im Jahre 2002

Wegen langjähriger Treue zum Verein erhielten folgende Sangesfreundinnen und Sangesfreunde Ehrennadeln des Polizeichores Frankfurt am Main:

Gold

Heinz Hampe, Johann Rimmele, Werner Braum, Alfred Krause

Silber

Heinrich Böcher, Franz Heller, Johanna Heller, Christa Pieroth
Dieter Schäfer, Elke Bolender, Dieter Bolender, Reinhold Schilling
Barbara Klug, Dieter Druschel, Gabriele Druschel
Herwig Croneis, Irma Strobach-Conradi, Siegfried Strobach

Mit der silbernen Ehrennadel des Sängerbundes der Deutschen Polizei wurden ausgezeichnet:

Heinz Hampe und **Norbert Weber**

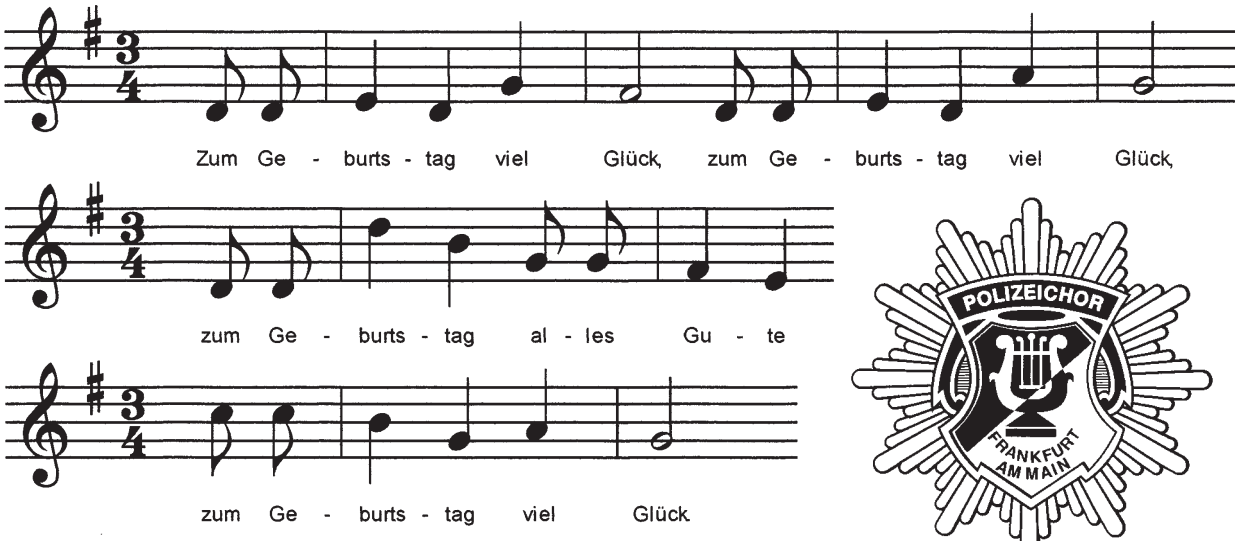
Ehrenmitglieder

Ehrenvorsitzende:

Heinz Böcher
Siegfried Manke †

Ehrenmitglieder:

Martin Berg, Bürgermeister a.D.
Helga Böcher
Wolfram Brück, Oberbürgermeister a.D.
Guido Denis, Oberstlt. d. belg. Gendarmerie
Peter Frerichs, Polizeipräsident Wiesbaden
Dr. Herbert Günther, Staatsminister a.D.
Wolfhard Hoffmann, Polizeipräsident a.D.
Ludwig Linder, 2. Tenor
Hanne Manke
Knut Müller, Regierungspräsident a.D.
Lilli Pölt, Stadträtin
Alice Reklat
Gustav-Adolf Schmiegelt
Dr. Walter Wallmann, Ministerpräsident a.D.
Harald Weiss-Bollandt, Polizeipräsident FFM



Folgende Sangesfreundinnen und Sangesfreunde feiern im ersten Quartal 2003 einen „runden“ Geburtstag.

JANUAR

Ursula Moosbauer	09.01.1943	=	60 Jahre
Hans-Jürgen Erhard	12.01.1963	=	40 Jahre
Horst Bernhard	14.01.1933	=	70 Jahre
Jutta Jacobs	15.01.1963	=	40 Jahre
Erika Riegert	27.01.1933	=	70 Jahre
Norbert Weber	28.01.1953	=	50 Jahre

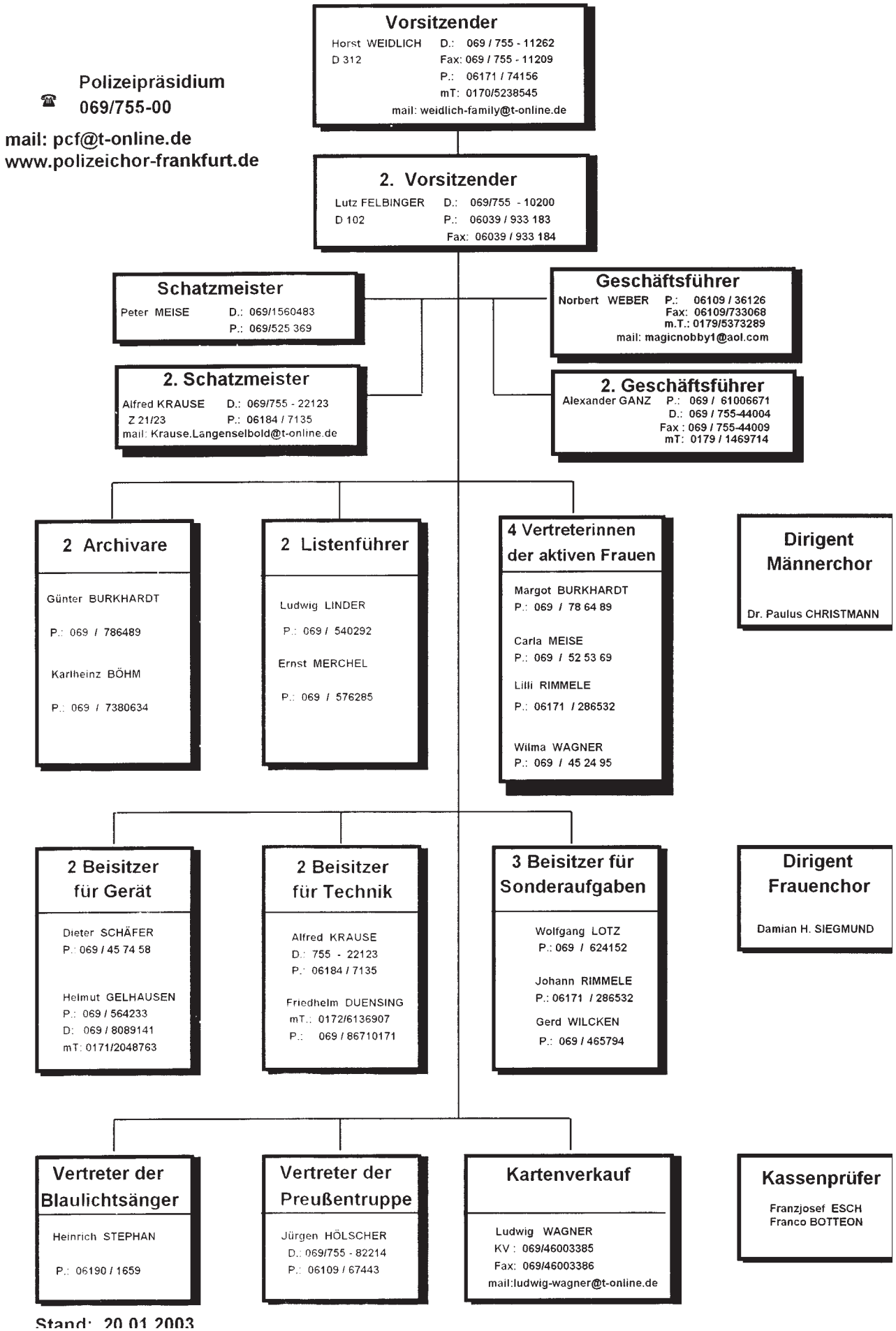
FEBRUAR

Lutz Wiese	08.02.1953	=	50 Jahre
Klaus Jörg Gisevius	09.02.1943	=	60 Jahre
Roland Desch	12.02.1953	=	50 Jahre
Elfriede Hohmann	26.02.1923	=	80 Jahre

MÄRZ

Wolfgang Weber	01.03.1943	=	60 Jahre
Betti Euler	06.03.1923	=	80 Jahre
Elke Bolender	12.02.1953	=	50 Jahre

Vorstand des Polizeichores Frankfurt am Main



Sing mit uns

Chorsingen tut allen gut!

Junge - dürfen im Chor alt werden, Alte - werden durch Gesang jung.
Bescheidene - dürfen in der letzten Reihe stehen, Eitle - können sich in die erste Reihe stellen.
Nörgler - dürfen über Dissonanzen meckern, Egoisten - können eigene Noten erhalten.
Skeptiker - entdecken, daß sie singen können, Geltungsbedürftige - dürfen lauter singen.
Ausdauernde - dürfen auf dem Heimweg singen, Fürsorgliche - dürfen Hustenbonbons verteilen.
Schreihälse - werden behutsam gedämpft, Morgenmuffel - kein Problem, die Proben sind abends.
Große - kommen leichter ans hohe C, Kleine - kommen leichter ans tiefe A.
Faule - dürfen auch im Sitzen singen, Fleißige - dürfen zu jeder Probe erscheinen.
Ordnungsliebende - dürfen die Noten sortieren, Reiselustige - dürfen die Chorreisen planen.

Warum singen Sie da noch nicht mit?

Wir sind ein gemeinnütziger Verein mit fast 900 Mitgliedern. Zu uns gehören der Männerchor, der Frauenchor, die „Blaulichtsänger“ und die „Preußentruppe“. Wir geben Konzerte im Palmengarten, im Kaiserdom, in der Alten Oper, in der Paulskirche und in der Jahrhunderthalle.

Unser Frauenchor probt jeden Mittwoch um 17.00 Uhr im Polizeipräsidium.
Der Männerchor probt jeden Donnerstag um 16.30 Uhr im Polizeipräsidium.

Wenn Sie jedoch mehr Freude am Zuhören als am Mitsingen empfinden und trotzdem am Chorgeschehen mit seinen Festen und Reisen teilhaben wollen, dann bieten wir Ihnen die Möglichkeit, passives Mitglied bei uns zu werden.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie an !

Polizeipräsidium Frankfurt/M.
Adickesallee 70
60322 Frankfurt/M.
Tel.: 069-75 51 12 62

POLIZEICHOR
FRANKFURT AM MAIN

An den
Polizeichor Frankfurt am Main
Polizeipräsidium
Adickesallee 70
60322 Frankfurt

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Polizeichor Frankfurt am Main e.V. als

aktives Mitglied☐ passives Mitglied☐

Name: _____ Vorname:_____

geb. am: _____ in:_____

Straße: _____

Wohnort: _____ _____

Beruf: _____

Tel.-privat: _____/_____ -dienstl.: _____/_____

Aufnahme ab: ____ ____ _____

Ich wurde geworben durch:

Name: _____ Vorname:_____

Die Vereinsverwaltung erfolgt mittels elektronischer Datenverwaltung. Ich bin damit einverstanden, dass o.a. Daten im Vereinscomputer gespeichert werden. Der Monatsbeitrag beträgt für passive Mitglieder 2,50 Euro, für aktive Mitglieder 4 Euro. Zwecks Vereinfachung werden die Mitgliedsbeiträge im Einzugsverfahren erhoben. Ich bin damit einverstanden, dass meine Mitgliedsbeiträge 1/1 jährlich

bei meiner Bank (Name): _____

Konto-Nummer: _____ BLZ _____

abgebucht werden.

Frankfurt am Main, den _____ _____
(Unterschrift)

Vom geschäftsführenden Vorstand auszufüllen. Die Aufnahme erfolgte am:

Mitgliedsnummer

Aufnahmebestätigung und Mitgliedsausweis versandt am:

EDV erfasst am:

Ablage:

Kenntnisnahme: Vors. ☐ Reprs.☐ 2. Vors.☐ Geschf.☐
2. Geschf.☐ Schatzm☐ 2. Schatzm☐ FrVertr.☐

Ziehen Sie um ?
Haben Sie ein neues Konto ?

Dann füllen Sie bitte das Formular aus, stecken es in einen Umschlag und senden es an die untenstehende Adresse

An den
Polizeichor Frankfurt am Main
Polizeipräsidium
Adickesallee 70
60322 Frankfurt

Bitte unbedingt angeben

_____
Name

_____
Vorname

Alte Anschrift

_____
Straße

_____
Plz, Wohnort

Neue Anschrift

_____
Straße

_____
PLZ, Wohnort

Dienst

_____
Dienststelle Telefon

Bankdaten

Bitte nur ausfüllen bei neuer Bankverbindung und bereits erteilter Einzugsermächtigung

_____
Bankleitzahl Konto-Nummer

_____
Name oder Kurzbezeichnung der Bank

_____
Name des Kontoinhabers

Unterschrift

Polizeichor Frankfurt am Main e.V.
Adickesallee 70 in 60322 Frankfurt
PVST Deutsche Post AG Entgelt bezahlt D 10767